

Links Wirkt: Nach jahrelangem Druck dürfen Jugendliche doch endlich mitreden

Von Till Peters

Schon in unserem Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2020 formulierten wir Forderungen, um Kinder und Jugendliche in der Kommunalpolitik besser sichtbar zu machen. Dazu gehörte von Anfang an die Idee, Kinder und Jugendliche auch politisch in politischen Gremien mitreden zu lassen, weshalb wir ein Kinder- und Jugendrat forderten, der auch in den zuständigen Ausschüssen des Stadtrates vertreten sein sollte. Warum, das fragten wir uns, fragen wir die Jugendlichen nicht selbst, was sie brauchen, statt in langen Sitzungen völlig überfordert darüber zu philosophieren, was sie brauchen könnten, zumal sich die Bedürfnisse der jungen Generationen immer wieder verändern und weiterentwickeln.

Als wir dann 20. Mai 2021, also bereits ein halbes Jahr nach der Wahl, das erste Mal ein solches Gremium forderten, stießen wir damit auf taube Ohren; so hätten die Jugendlichen doch gar kein Interesse, wirklich politisch aktiv zu sein oder man habe so etwas ja bereits versucht, aber war gescheitert. Trotzdem ha-

ben uns die Schülervertretungen von drei der vier weiterführenden Schulen in Bergkamen im Vorfeld ihren Segen für diese Forderung gegeben.

Lange führten unsere Forderungen, die wir im November 2021 und im Februar 2022 erneut in Form von Anträgen wiederholten, ins Leere. So sollten Jugendliche, die Lust auf Politik haben, sich doch bitte in den Jugendverbänden der Parteien organisieren. Doch lange mussten wir dann nicht mehr warten; so wurde ein Folgeantrag, die Schülervertretungen doch bitte wenigstens im Schulausschuss zu beteiligen, im Dezember 2022 mit absoluter Mehrheit und den Stimmen aller Ratsmitglieder angenommen. Nachdem wir eineinhalb Jahre kämpften, konnten wir diesen Schritt gehen.

Und dieser Schritt war nur ein Türöffner, so gab es immer mehr Jugendliche, die sich politisch beteiligen wollten und sich mit uns in Verbindung setzten. In der letzten Ratssitzung dann beschlossen wir, wieder alle Ratsmitglieder ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltung, auf Initiative des Verwaltungsvorstandes der



Stadt Bergkamen, Jugendliche auch im Jugendhilfeausschuss zu beteiligen. Man sah also- Beteiligung von Jugendlichen geht ja doch plötzlich, zumindest wenn man Angst hat, DIE LINKE. könnte eventuell einen Antrag einreichen, den man nicht mehr ablehnen kann. An dieser Stel-

le sieht man wieder einmal, wie so oft in Bergkamen, dass LINKS wirkt.

Plötzlich geht so Vieles, auch wenn es vorher scheinbar nicht möglich gewesen ist.

Die IGA 2027 kommt, koste es was es wolle!

von Oliver Schröder

Die Internationale Gartenschau Metropole Ruhr 2027 (kurz: IGA 2027), soll auf internationaler Bühne innovative Lösungsideen in den sogenannten Zukunftsgärten in Gelsenkirchen, Duisburg, Dortmund, Castrop-Rauxel/ Recklinghausen und Bergkamen/ Lünen für Zukunftsfragen in Metropolregionen und für die Men-

schen vor Ort präsentieren. Durch die Teilnahme öffnet sich für die Städte Bergkamen und Lünen der Zugang zu Fördergeldern, wodurch sich die Möglichkeit der Stadtentwicklung ergibt, die, so die Hoffnung der IGA-Dachgesellschaft - internationale Stahlkraft mit sich bringt, wodurch man als touristisches Top-Ziel auch überregional bekannt wird.

Ist doch alles super, möge man mit Blick auf die knappen Stadtkassen meinen. Schauen wir aber zurück in das Jahr 2018, als u.a. der Rat der Stadt Bergkamen über den Grundsatzbeschluss zur Teilnahme abgestimmt hat. Damals wurden die Gesamtkosten für den Standort Bergkamen mit ca. 22.000.000 € beziffert. Im Jahr 2019, als die IGA 2027 erstmalig im Doppelhaushalt 2020/2021 im Produktbereich 13 berücksichtigt wurde, lag der Kostenansatz noch bei 7.117.500 €. Der Eigenanteil wurde damals schon mit ca. 10.700.00 € beziffert.

Eine attraktive Gestaltung der Haldenlandschaft entlang des Datteln-Hamm-Kanal stimmte auch uns LINKE. positiv, einen Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger und die Stadt Bergkamen zu erhalten. Fünf, bzw. vier Jahre später hat sich das (Meinungs-) Bild jedoch komplett gewandelt. Um der allgemeinen Kostenentwicklung entgegenzuwirken, wurde zwar der Roststift angelegt und das Konzept entsprechend überarbeitet und zusammengestrichen. Die Baukosten sind (Stand September 2023) dennoch auf über 32.000.000 € gestiegen und der kalkulierte Eigenanteil auf 15.900.000 € angewachsen.

In Summe entspricht eine Kürzung von Maßnahmen von 50% und ein Anstieg des Eigenanteils von 50% eine Verteuerung von 100% für die Stadt Bergkamen.

Für uns LINKE. im Rat der Stadt Bergkamen ist diese Kostenspirale nicht weiter hinnehmbar, sodass wir der IGA 2027 sowohl in der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Strukturwandel und Wirtschaftsförderung am 29.08.2023, als auch in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 13.09.2023 sowie in der Ratssitzung am 13.09.2023 nach einem zähen Ringen ein klares Nein gegeben haben.

Nicht nur, dass wir den Glauben an die IGA 2027 und damit an den nachhaltigen Nutzen, bzw. Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger, als auch für die Stadt Bergkamen verloren haben. Nein, auch durch Belastung des städtischen Haushaltes für die nächsten Jahre, sehen wir die Finanzierbarkeit von freiwilligen Leistungen, insbesondere zur sozialen Teilhabe aller Menschen in Gefahr. Dies können und wollen wir nicht mittragen.

Wie hätte stattdessen eine Nutzung der IGA-Fläche aussehen können? Nach dem Vorbild des Kunst!Rasen Bonn, einem Veranstaltungsort am Rande der Rheinaue, hätte die sogenannte Naturarena - die min. einer Photovoltaikanlage auf der Halde Großes Holz weicht - verlegt werden können und hätte es den Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht attraktive Konzerte oder gar ein Festival ohne viele Kilometer zurückzulegen, direkt vor der Haustür zu erleben.

Das ist aber alles Makulatur, denn mit Stimmen der SPD und Grüne hat sich der Rat der Stadt Bergkamen für die IGA 2027 entschieden, koste es was es wolle...

